

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	23 (1925)
Heft:	8
Artikel:	Ueber den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mir Erkrankungen der Sinnesorgnae
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-952009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Böhler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“,
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnement- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Felsenberg-Gardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Vorraimestr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnement Fr. 3. — für die Schweiz
Mt. 3. — für das Ausland.

Insetrate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Über den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mit Erkrankungen der Sinnesorgane. — Schweiz. Hebammenverein: Centralvorstand. — Krankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Umgemeldete Wohnerinnen. — Todesanzeige. — Schweiz. Hebammentag in St. Gallen: Protokoll der Delegiertenversammlung. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Ob- und Nidwalden, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Selbstgäste. — Vermischtes. — Anzeigen.

Über den Zusammenhang der Funktionen der Geschlechtsorgane mit Erkrankungen der Sinnesorgane.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß der menschliche Körper ein einheitliches, untrennbares Ganzes bildet und nicht eine Anzahl von Organen, die nebeneinander existieren, wie dies oft scheinen könnte. Nur lassen sich die Zusammenhänge oder doch einzelne davon nicht so auf den ersten Blick übersehen, und darum sind sie lange den Blicken der Forsther zum Teil entgangen. Andere allerdings sind schon bald entdeckt worden; man weiß schon geraume Zeit, daß das Tripperkrank, der Gonokokken, neben den Geschlechtsorganen besonders gerne die Augen befällt und dort besonders schlimme Verheerungen anrichtet. Am schlimmsten und häufigsten geschieht dies bei der Infektion der Neugeborenen unter der Geburt, wenn die Mutter an Tripperkrank ist. Die zarten Augengewebe des Kleinkindes sind besonders empfindlich, und wenn nicht die nötigen Maßregeln getroffen werden, so ist sehr häufig Erblindung die Folge. Da man nun aber nicht immer wissen kann, wer tripperkrank ist, den gerade die Gonorrhoe kann bei der Mutter geheilt scheinen, indem keine Zeichen eines Kataraks, d. h. besonders starker Flüssigkeit mehr gefunden wird, und doch können sich noch Gonokokken in den Schleimhäuten befinden und das Kind oder dessen Augen infizieren, da man, sagen wir der Mutter, die Krankheit nicht immer ansieht, hat man den Ausweg ergriffen, bei jeder Geburt der Hebammme zur Aufgabe zu machen, die Augen des Kindes vorbeugend mit einer Silberlösung, die ihrerseits nicht reißen darf, zu behandeln und so neben den nicht gefährdeten auch die gefährdeten Kinder zu schützen.

Leider sieht man trotz dieser Behandlung noch genug sogenannte Blindgeborne, die meistens infolge Tripper der Eltern erblindet sind.

Aber nicht nur bei Kindern geht das Tripperkrank in die Augen über, auch bei Erwachsenen kommt dies vor, sei es aus Mangel an Reinlichkeit, indem mit beschmutzten Händen die Augen gerieben werden, sei es bei Medizinalpersonen, Ärzten und Hebammen, daß bei Untersuchung und Besichtigung der Geschlechtsorgane ihnen direkt in die Augen spricht. Dieses Spritzen kann auch aus den geschwollenen und zugeschnittenen Augen der erkrankten Neugeborenen erfolgen, wenn man sie zur Untersuchung öffnet.

Wenn nun bei der Tripperinfektion der Augen die Übertragung auf äußeren Wegen geschieht, so gibt es auch Augenerkrankungen, die nicht durch Infektion und auf inneren Wegen zu Stande kommen und die auch mit den Funktionen der Geschlechtsorgane zusammenhängen.

Während der Menstruation können bestehende Augenkrankheiten sich verschlimmern oder neue auftreten; anderseits aber kann die Regel auch günstig auf die Augen einwirken. Die vor der Periode eintretende Erhöhung des Blutdruckes scheint dabei die Hauptrolle zu spielen. Aber auch nervöse und toxische (d. h. Gift-) Einflüsse können in Frage kommen. Wir sehen ja, daß häufig Frauen und Mädchen bei der Regel an den Lippen oder auch am Auge einen sogenannten Herpes, einen Bläschenausbruch bekommen, wie er ja beim Beginn gewisser Erkrankungen, z. B. Lungenentzündung, häufig ist. In anderen Fällen fangen bei jeder Regel die Augenlider an zu schwollen und sich zu entzünden, ebenso die Bindehaut. Anfälle von grünem Staar, einer Erkrankung des Auges, bei der unter Ansteigen des Innendruckes im Auge der Sehnerv geschädigt wird, sind auch bei der Periode schon beobachtet worden.

Es kann auch zu Blutungen in die vordere Augenkammer (den Raum zwischen Hornhaut und Regenbogenhaut) kommen. Fälle, von denen berichtet wird, wo ein junges Mädchen von Geburt an blind, bei der ersten Periode sehend wurde, oder ein anderes, das ohne Ursache blind wurde und nach Eintritt der Menstruation das Augenlicht wieder erhielt, können wir nicht auf ihre Wahrscheinlichkeit nachprüfen, denn es fehlen Angaben über die Art der mit der Erblindung einhergehenden Veränderungen an den Augen. Wenn man von jemand sagt, er könne nicht gehen, so sagt dies über die Art der Unfähigkeit nichts aus; er kann ein kleines Kind sein, das noch nicht gehen gelernt hat, oder er kann Schwindelgefühle im Kopf haben, die ihm das Gehhen verbieten, oder es kann an den Füßen, den Knien, den Oberschenkeln, den Hüften, den Muskeln, den Nerven fehlen; in all diesen Fällen kann er nicht gehen. Ähnlich verhält es sich auch mit der Bezeichnung blind.

In sehr seltenen Fällen hat man beobachtet, daß von bösartigen Geschwülsten des Auges aus Metastasen (Abzüge) auch in den Genitalien sich zeigen. Es wird sich besonders um den schwarzen Schwamm, das Melanomkarzin der Pigmenthaut des Augeninnern handeln, eine Geschwulstart, die zu den allerbösartigsten gehört, die überhaupt vorkommen. Dabei sind dann nicht die Geschlechtsorgane allein, sondern der ganze Körper durchsetzt von solchen Tumoren.

Eine nicht so selten vorkommende Augenerkrankung, die mit der Schwangerschaft eng zusammenhängt, ist die Nezhautentzündung infolge Nierenentzündung in der Schwangerschaft. Auch bei Eklampsie kommen Erblindungen aus dieser Ursache vor. Wenn die Behandlung rasch Erfolg hat, so kehrt das Augenlicht teilweise oder ganz wieder.

Weniger klar sind die seltenen Fälle, in denen

eine Arterienverstopfung der zentralen Nezhautarterie in der Schwangerschaft oft plötzlich und ohne Vorboten eintritt. Meist hilft die Behandlung nicht viel und so kann eine Frau ihr eines Auges einbüßen. Der Zusammenhang mit der Schwangerschaft scheint vorhanden zu sein, ist aber unklar geblieben, wenigstens bis jetzt.

Bei schweren Wochenbettfiebern können, wie andere Organe, auch die Augäpfel vereitern; praktisch werden solche Fälle wohl fast nie mit dem Leben davon kommen, weil ein solche Augenvereiterung nur bei ganz hoffnunglos schweren Fällen vorkommt.

In enger Beziehung zu den Geschlechtsorganen steht die Nase. Bei den Tieren spielt ja der Geruchssinn eine entscheidende Rolle bei der geschlechtlichen Anlockung. Gewisse Riechstoffe werden von den Weibchen ausgeschieden, die Männchen anziehen und umgeföhrt. Beim Menschen finden wir ebensolche Beeinflussung des Geschlechtssinnes durch den Geruch: bei Naturvölkern spielt der Schweiß und der Genitalgeruch diese Rolle, bei den „Zivilisierten“, d. h. mit einem dünnen Kulturfilm überzogenen Wilden der weißen Rasse, werden diese Gerüche verdeckt und ersetzt durch künstliche Parfüme, die wie der Moschus geradezu von tierischen Genitalreizstoffen herstammen.

Aber nicht nur die Funktion der Nase, das Riechen dient dem Geschlechtsleben; auch direkt nimmt die Nase teil an den Vorgängen in den Generationsorganen. Bei geschlechtlicher Aufführung schwellen die Muscheln der Nase (das sind drei Vorragungen der seitlichen Nasenwand) an, ebenso bei der Menstruation. Jede Hebammme kennt die oft starke Anschwellung der Nase und der ganzen Gesichtsmitte bei schwangeren Frauen. Der Gesichtsausdruck erhält dadurch etwas starres, weshalb man auch von „Maske“ spricht. Das Gesicht einer solchen Frau erscheint vergrößert und es ist nur zu bewundern, wie rasch im Wochenbett diese Schwellung wieder zurückgeht.

Bei der Menstruation kommt es hier und da zu starken Blutungen aus der Nase; sie können auch statt der Periode auftreten, und es sind sogar Fälle von tödlichem Nasenbluten beobachtet worden.

Es gibt auch eine Art von Periodenkrämpfen, die durch Behandlung der Schwellung der Nasenmuscheln mit Pinselung zum Verschwinden gebracht werden können.

Der verstorbene Prof. Fließ, ein genialer Mensch, der nicht nur Frauenarzt, sondern auch Dichter und Philosoph war, und der die Zusammenhänge zwischen Nase und Genitalien besonders erforscht hat, war der Ansicht, daß alle diejenigen Periodenkrämpfe, die den Eintritt der Blutung überdauern, durch Pinselung der Nasenmuscheln geheilt werden können.

Aber nicht nur der Regelschmerz, sondern auch die Wehenbeschwerden unter der Geburt, soweit sie echte Wehenbeschwerden sind (die Dehnungsschmerzen der Ausstreibungszeit gehören nicht hierher), sollen nach Fließ in gleicher Weise beseitigt werden können.

Ein anderer Autor will einen chronischen Schnupfen durch Aufrichtung der rückwärts gebeugten Gebärmutter geheilt haben.

Sel tener als die Nase sind die Ohren dem Einfluss der Geschlechtstätigkeit unterworfen; immerhin gibt es eine unheilbare Ohrenentzündung, die zu Taubheit, oft mit sehr ermüdenden Ohrengeräuschen, führt, die Otosklerose, die durch die Schwangerchaft in ganz deutlicher Weise verschlimmert wird. In solchen Fällen ist oft eine künstliche Unterbrechung der Schwangerchaft nicht zu umgehen.

Die Haut ist nicht nur eine Bedeckung unserer inneren Organe und der Muskeln, sondern auch ein wichtiges Organ, das lebenserhaltende Funktionen hat. Die erste dieser Funktionen ist im Verein mit den Nieren die Entgiftung des Körpers, die durch im Schweiß gelöste Gifftstoffe bewirkt wird. Einflüsse der Genitalien auf die Hautorgane, zu denen die Haare und die Rägel auch gehören, lassen sich deutlich erkennen. Jede Frau hat schon beobachtet, wie in der Schwangerchaft ihre Haare stark wachsen, aber der Stolz, den sie darüber empfand, wurde dann durch um so größere Enttäuschung abgelöst, wenn im Wochenbett die Haare in um so stärkerem Maße wieder ausfielen. Da feiern dann gewisse Haarspezialistinnen ihre billigen Triumphe, denn solche Frauen lassen sich teure Behandlungen gefallen, und wenn nach einiger Zeit die Haare wieder nachwachsen, so hat das gute Birken- oder Brennnesselwasser und die Kopfbehandlung dies natürlich verursacht.

Schon die normale Körperbehaarung steht deutlich unter dem Einfluss des Geschlechtes; sie ist bei Mann und Frau verschieden. Die Frau hat üppiges Kopfhaar, das Gesicht ist haarlos, ebenso die Brust. Die Schamhaare gehen bis zu einer horizontalen Linie nach oben, die den Venusberg nach oben abschließt. An den großen Schamlippen ist üppiger Haarwuchs zu sehen. Die Beine sind schwach oder kaum behaart. Beim Manne wachsen Bart und Augenbrauen oft auf Kosten des Kopfhaares. Die Brust und die Schultern sind meist haarig, die Schamhaare gehen in der Mittellinie des Bauches in einer Spalte nach oben und der Hodensack zeigt nur spärliche Bewachung. Die Beine weisen meist ziemlich dichtes Haarkleid auf. Ausnahmen, bei denen das eine Geschlecht

in Bezug auf die Behaarung den anderen annähert ist, kommen vor, sind aber nicht sehr häufig.

In der Schwangerschaft kommen Hautausschläge vor, die für diese Zeit charakteristisch sind, und die bis zu einem ausgedehnten allgemeinen Eczem auf dem ganzen Körper führen können. Nach der Entbindung gehen diese quälenden Ausschläge meist rasch zurück.

Auch mit der Periode hängen gewisse Hautkrankheiten deutlich zusammen. So beobachtete ich eine Frau mit Neurodermie, die sich in Schwangerchaft, Wochenbett und bei der Periode verschlimmerte; alle Salben und sogar Röntgenbestrahlung halfen nicht. Schließlich versuchte ich es mit Einspritzungen von Eierstocksextrakt unter die Haut, verbunden mit leichten Lichtbestrahlungen, um die Haut an den betreffenden Stellen besser zu durchbluten. Der Erfolg war ein guter, es kam zu Heilung des Ausschlags, die durch eine folgende Schwangerschaft nicht gestört wurde.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachträglich wurde uns noch von der Firma Henkel & Co. in Basel die hochherzige Gabe von Fr. 100.— zugunsten unserer Unterstützungsstiftung überwiesen, was wir auch hier bestens verdanken.

Ferner haben wir wieder das Vergnügen zu melden, daß nachstehende Jubilarinnen ihr 40jähriges Jubiläum feiern durften, nämlich: Frau Stalder-Kunz in Uetendorf (Bern) und Frau L. Marti in Rorschach.

Wir entheißen den beiden Jubilarinnen unsere herzlichsten Gratulationen, nebst den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen.

Schaffhausen, 10. August 1925.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schneyler,
Vordersteig 4, Schaffhausen. Feuerthalen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Gerber, Thun (Bern).
Frau von Dach, Lyss (Bern).
Frau Spaar, Dübendorf (Zürich).

Mlle. Giroud, Fontaines (Waadt).

Frau Bögtlin, Hochwald (Solothurn).

Frl. Stroß, Uznach (St. Gallen).

Mlle. Simonin, Lausanne (Waadt).

Frau Weber-Krapf, St. Gallen.

Frl. Haas, Urdigenswil, z. B. Morschach (Schwyz).

Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen).

Frau Luginbühl, Krattigen (Bern).

Frau Sommer, Niken-Bell (Zürich).

Frau Broder, Sargans (St. Gallen).

Frl. Saiter, Bichelsee (Thurgau).

Frau Lüthy, Schöftland (Aargau).

Frau Hartmann, Möriken (Aargau).

Frau Stalder, Uetendorf (Bern).

Frau Martin, Rorschach (St. Gallen).

Frau Drayer, Thunstetten (Bern).

Frau Hohl, Zürich.

Frau Hirjchi, Schönbühl (Bern).

Frau Züst, Wolfshalden (Appenzell).

Frau Haas, Basel.

Mlle. Prod'home, Lausanne, z. B. Territet.

Frau Müller, Dornbirn (Zürich).

Frau Lorey, Bristen (Uri).

Frau Bärtschi, Madretsch (Bern).

Frau Blum, Dübendorf (Zürich).

Frau Mülli, Höngg (Zürich).

Frau Burmühle, Weggis, früher Beckenried.

Angemeldete Wöhnerinnen:

Frau Ruchti-Aegerter, Seedorf (Bern).

Frau Stein, Menzingen (Zug).

Frau Paaten-Mark, Ullmens (Graubünden).

Frau Hagenbüchli-Eisenbach, Kalthäusern (Thurgau).

Frau Kyburz-Suter, Ober-Entfelden (Aargau).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.

Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 21. Juli verstarb nach längerem Leiden

Frau Meyer in Steffisburg

im Alter von 81 Jahren.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise. Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute



DAS BESTE!

NÄHRZWIEBACKFABRIK
JONAS BÜHLER, FLÜELEN

739

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Inserenten.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**